

BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi hetiközlöny.

Bácskaer-Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácskaer Zeitung“ mit dem „Illustrierte“ Sonntagsblatt: Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr. Umgebung: Ganzjährig 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill

Egyes szám ára 20 fillér.

Einzeln Exemplare 20 Heller.

Erziehungsfragen

Unsere Zeit wird allgemein das Jahrhundert des Kindes genannt. In dem unsicher vorwärtstürmende Jagen und Treiben unserer Tage erkannte man mit einermale, daß man das kostbarste Gut, des Bestand und Glück der Familie bedeutet und dem eigentlich all unser Streben gilt dabei ganz vernachlässigt hat, nämlich das Kind und dessen Erziehung. Bei näherem Zusehen tat sich der ganze Jammer vor unseren Augen auf, unter welchem die heutige Jugend seufzt, u. der offene oder verstockte Kummer, welcher dadurch über fast jedes Elternhaus gebracht wird, gleichviel ob hoch oder niedrig, ob arm, ob reich. Und zwar ist es in erster Reihe die Schule ferner die Lehrer und überhaupt das gesamte Unterrichts- und Erziehungswesen, welche man einzig und allein für dieses unverzeihliche Elend verantwortlich macht. Eine allgemeine Empörung macht sich nachhergerade Luft über dieses Unglück unserer unschuldigen Kinder und in der Literatur, auf der Bühne und in Vorträgen

wird Sturm gelaufen gegen das gesamte bisherige veraltete und unvernünftige Unterrichts- und Erziehungswesen in der Bruch mit allen überlieferten und beglaubigten Ideen und Einrichtungen gepredigt. Wie bei jedem Umsturz besteht aber die meiste Arbeit nur im Niederreißen alles bestehenden, nicht aber im Aufbau. In solchen Fällen herrscht jedoch stets die Gefahr, daß nicht nur an Stelle des alten noch nicht das richtigere Neue gesetzt ist, sondern das Wenige was gut und wert ist, mit zerstört wird.

Wer würde nicht den Eindruck haben daß wir jetzt in dem Problem der neu-modischen Erziehung in der gleichen drohenden Situation uns befinden. Welch erschreckende Fälle von Systemen und Mitteln werden immerfort von berufenen und unberufenen Stellen täglich neu verkündet daß man sattsam und urteilslos allem gegenübersteht. In diesem Chaos leht nur ein Moment am lautesten und bedentlichsten immer wieder, nämlich die unbedingte und unbeschränkte Forderung des Rechtes der Persönlichkeit, also des Rechtes des

Kindes das darin bestehen soll dem Kinde jeden Wunsch, jede Neigung ungewehrt zu lassen, da die Teile der Natur alle gleichwärtig sind und wir nicht berechtigt sind durch unsere Vorschriften eigenwillig hier und den Äußerungen des Kindes Zwang aufzuerlegen. Es ist klar, daß hiedurch eine sogenannte Umwertung aller Werte empfohlen wird, nämlich daß es keinerlei Gebote oder Verbote über das, was zu tun oder zu lassen ist, mehr geben soll! —

Alle die überkommene Lehren von Moral, Tugend, Scham- und Ehrgefühl für törichte Ansichten, mit dem man seinerzeit die zurückgebliebene dumme Masse täuschen konnte, der moderne Mensch von heute weiß sich diesen klavischen Dingen überlegen und versteht es in seiner Herrentatur sich auszuleben. Damit zugleich ist der Feldzug eröffnet gegen Eltern, Lehrer und Schule, denn diese drei Peiniger sind es doch eigentlich, welche mit althergebrachten Blunder die Jugend plagen und ihnen den Genuß des freien Menschentums immer vergällen. Diese Art

F e n t l e t i o n**Die Ährenleserin.**

Erzählung von Christoph von Schmid.

(Fortsetzung.)

Klemens berichtete nun, was Franziska in Schwarzenthal etwa noch zu bezahlen hatte. Anna packte ein, die Kutsche fuhr vor die Haustüre. Eine Menge Leute, die meisten Bewohner des Ortes liefen zusammen. Klemens sprach zu ihnen: Ihr lieben Leute! Ich danke euch für all die Liebe und Güte, die ihr meinen zwei Freundinnen erzeigt habt. Ich werde suchen, euch dieselbe zu vergelten! Sie stiegen ein und kamen unter beständigen Äußerungen ihrer Freude und

ihres Dankes gegen Gott in das Landhaus zurück.

Der Regierungsrat schrieb sogleich an das Hauptpostamt der Residenz. Er war zwar überzeugt, der vermiste Brief sei in dem Buche, in das eingeschriebene Briefe eingetragen werden, nicht zu finden; er nannte aber das Postamt, dem Franziska durch den Boten, der gewöhnlich durch Schwarzenthal kam, den Brief hatte überlassen. Der Bote, der seinen Fuß übertreten, die Briefe seinem Sohne anvertraut hatte. Der junge Barsche aber hatte den Brief, der bis an die Grenze frankiert war, unterschlagen und das Geld eingeschoben. Wegen dieses Vergehens wurde er einige Tage bei Wasser u. Brot eingesperrt, und den Botendienst, den er erhalten hätte bekam ein anderer. So lautete ein späterer Bericht. — Am folgenden Tage verabredete Klemens mit

dem Ortsgeistlichen, den ersten Getreidewagen mit angemessener Feierlichkeit hereinzuführen zu lassen. Er ließ einen Wagen hoch mit Garben laden. Anna flocht grüne Kränze mit blauen u. roten Kornblumen darin und wies die Schnittermädchen an den Wagen ringsum damit zu verzieren. Zu oberst auf den Wagen legten die Schnitter einen großen Kranz von Eichenlaub. Die Schulkinder, von ihrem Lehrer angeführt, die Jünglinge u. Jungfrauen, Väter u. Mütter, die ganze Gemeinde, von dem Pfarrer begleitet, gingen paarweise in der schönsten Ordnung dem Wagen entgegen. Man läutete mit allen Glocken. In der Kirche wurde der Lobgesang angestimmt: Herr Gott, wir loben dich! Unzählige Tränen der Freude und des Dankes wurden vergossen.

Während der Erntetage war das Wetter immer schön und der Himmel hell und heiter

FERENCZ JÓZSEF KESERŐ VIZ az egyedül elismert kellemes ízű természetes hasbajtószer

Ideen fanden den stärksten Anhang bei der Menge, da hiedurch alles was bisher aus schönem Anstand und gebildeter Sitte in der Gesellschaft nicht möglich war, nunmehr nicht nur erlaubt, sondern sogar noch als Triumph des fortgeschrittenen Menschen gelten soll.

Ueber diesen geistlosen Umkehr aller Dinge hat sich nun der jüngst verstorbene Professor an der Berliner Universität Friedrich Paulsen genötigt gesehen, das Publikum aufzuklären in einer Schrift: *Moderne Erziehung und geschliche Sittlichkeit*. Der Verfasser macht zunächst darauf aufmerksam, daß das Sittengesetz auch ein Naturgesetz sei. Die Meinung, daß alle unsere idealen Eigenschaften, wie die Gefühle der Ehre, des Rechts, der Moral nur von uns selbst geschaffene Einrichtungen sind, die wir willkürlich annehmen oder verwerfen können, eine Verblendung sei. Von diesen hängt unser Glück und Unglück ab, unser Wohlergehen unser Verderben, sie sind die Naturgesetze des Seelenlebens, die nicht von unseren Willen abhängig sind, sondern denen wir untertan sind, ebenso wie den Naturgesetzen des organischen Lebens, gegen die kein Mensch versuchen wird, sich zu erheben. Die Behauptung daher, daß wir alle idealen Begriffe nur umzustößen brauchen, ist eine arge Verblendung.

Wir können sie entwickeln, verbessern verschönern, läutern, aber niemals in das gerade Gegenteil umkehren.

Die überkommenen Lehren der Gesittung sind daher keine bornierte Erfindungen der alten gewesen; in ihrem ursprünglichen Kern sind sie eine ewige Wahrheit und notwendigkeit; wenn wir auch ihre Formen verändern können und sollen, vermögen wir doch nicht sie selbst aus der Welt zu schaffen, wenn wir un-

ser Leben und Sterben nicht aufgeben wollen.

Aus den belehrenden Ausführungen des Verfassers, die sich auch auf die Frage der sexuellen Aufklärung beziehen seien hier nur die drei Hauptgrundsätze angeführt, an denen demnach unter allen Umständen festzuhalten ist und die gewissermaßen als Wegweiser zu gelten haben in der jetzigen großen Bewegung, an deren Weiterentwicklung der Gelehrte selbst am eifrigsten sich beteiligt.

Wer verschuldet die hohen Getreidepreise?

Das Jahr schreitet vor, die Ernte ist bereits eingebracht, aber das Herz des Bauern ist nicht überall der Freude voll. Denn das unnatürliche Steigen der Getreidepreise gereicht nur dem Getreidehändler und dem Wucher zum Nutzen. Der „moderne Geschäftsgeist“ der bekannten Spekulanten hat dafür gesorgt, daß alle Länder mit dieser Sorte von Menschen förmlich überschwemmt sind. Das übrige besorgt dann das große Saugpumpenwerk der Börse. Die Folge davon ist ein allgemeiner Rückgang der Broternährung bei breiten Bevölkerungsklassen.

Das Minderertragniß an Weizen hat namentlich den Weizenpreis und demzufolge das Hauptnahrungsmittel für die breiten Schichten der Bevölkerung, das Brot, ganz außerordentlich verteuert. Ebenso werden hiedurch die kleineren Betriebe der heimischen Landwirtschaft dort, wo der Ertrag der eigenen Scholle nicht zur Deckung des eigenen Bedarfs hinreicht, schwer betroffen.

An der Budapester Getreidebörse wird rumänischer, russischer und serbischer Weizen gehandelt, als wäre die Grenze niemals mit Agrarzöllen gegen die frem-

den Eindringlinge verremmelt worden. Man begründet dies mit den „großen Mahlverpflichtungen“ der ungarischen Großmühlen, denen die heimische Urproduktion das nöthige Material nicht rechtzeitig zu liefern vermag oder nicht liefern will. So gelangen also in Budapest sieben 25 Prozent eigener Produkte jetzt nahezu 75 Prozent fremde Weizen in den Handelsverkehr und auch in Wien und Prag dominieren meistens in größeren Abschlüssen die Importweizen.

Angesichts dessen hat nun die ungarische Landes-Agrikultur gegen die zeitweilige Suspendierung der Schutzölle für die beiden wichtigsten Brotgetreidesorten Stellung genommen und gleichzeitig die Frage des ungedeckten Getreide-Terminhandels auf die Getreidepreise zum Gegenstand eingehenden Studiums gemacht. Das Exposé des Landes-Agrikulturvereins stellt fest, daß an den Börsen, besonders an der Budapester Getreidebörse, die einzige und unmittelbare Ursache der wesentlichen Preissteigerungen ausschließlich die auch heute noch herrschende zügellose Börsenspekulation sei, welche bei günstiger Welternte die Getreidepreise auf die niederste Grenze herabdrückt, hingegen bei ungünstiger Welternte wesentlich in die Höhe treibt und durch diese extremen Preisbildungen das eine Mal die Produzenten, d. h. die Landwirte, das andre Mal aber den Konsum schädigt.

Nach alledem ersucht der Landes-Agrikulturverein die Regierung, im Interesse der Abschaffung des an der Budapester Warenbörse noch heute bestehenden ungedeckten Getreide-Terminhandels unverzüglich die nötigen Schritte zu unternehmen.

Hier ist also klipp und klar gesagt, wer eigentlich die hohen Getreidepreise verschuldet und wem allein sie zugut

gewesen. Jetzt aber regnete es beständig so heftig daß man nicht ausgehen konnte. Anna setzte sich abends an das Klavier und sang. Unter anderem auch ein Ernteliedchen, das sie von einem Schnittermädchen singen gehört hatte.

Fleiß u. kindliche Liebe belohnt.

Klemens begab sich nunmehr mit den drei Damen von dem Lande in die Stadt. Franziska erkrankte von den Anstrengungen der weiten Reise und dem künmerlichen Leben in Schwarzatal; ihre liebevolle Schwester saß fast beständig an ihrem Krankenbette und wartete sie ab. Anna führte indeffen die Aufsicht über das ganze Hauswesen, über Küche und Keller, Speisekammer, Kästen und Schränke voll Weßzeug, und sie wußte alles sehr gut anzuordnen, legt selbst Hand an, war unermüdet fleißig, überaus geschäftig und immer heiter, fröhlich und freundliche. Wer sie sah, erkannte in ihr die treffliche Hausbäuerin. — Sie war in dem Institute, wo man sie Fräulein Nanette nannte, wiewohl sie sich

lieber Anna nennen ließ, die ausgezeichnetste erworben; sie war aber so bescheiden, daß sie nie damit glänzen wollte. Nur wenn sie dazu aufgefordert wurde, oder sonst bei Gelegenheit wo sie es für schicklich und nötig hielt, legte sie dieselben an den Tag.

Klemens war von der reinsten Verhrung gegen sie durchdrungen; auch sie wußte den edlen Mann zu schätzen, der unermüdet für sein Vaterland arbeitete und gegen jedermann gütig, freundlich und dienstfertig war. — Er hat die Mutter um Annas Hand. Diese war, sowie die Tante, darüber hoch erfreut. Die Verlobung fand sogleich statt, die Vermählung aber beschloß man auf dem Landgute zu feiern, um sich und andern unnötige Kosten zu ersparen, nicht zu sehr zerstreut zu werden, und um mit ruhiger Sammlung des Gemüths und innigem Flehen zum Himmel diesen wichtigen Schritt zu tun, von dem ja das Glück des ferneren Lebens abhängt.

An einem schönen Abend nach der Trauung gingen beide Neuvermählte hinaus in das

Feld. Das Getreide war bereits reif zur Ernte. Wie schön, sprach Klemens, zwischen den gelben Halmen die blauen und purpurroten Kornblumensprangen. — Ja, sagte Anna, Gott gibt uns des reichsten Segen auf diese ichönste und freundlichste Art! — Als beide zu dem Acker kamen, auf dem Anna Ähren gelesen hatte, sprach sie mit Tränen in den Augen: O, wie gut ist Gott! Wie hätte ich damals denken können, daß ich diesen Acker mein Eigentum werde nennen können, ja, daß eben dieses Ährenlesen die Veranlassung dazu sein werde, daß wir beide einander fanden.

Ebenso wenig konnte ich denken, sprach Klemens, als ich damals auf dem gefrorenen Boden im Schnee lag und meinte, die Stunde meines Todes sei gekommen, daß eben dieser Todesstammer für mich der Anfang eines neuen freudvollen Lebens sei. — Die Fügungen Gottes sind höchst wunderbar. Die Begebenheiten unseres Erdenlebens greifen ineinander wie Ringe einer Kette, in der unter den goldenen freilich

kommen. Die ungeheure Erschwerung der gesamten Lebenshaltung unserer Bevölkerung hilft also nicht dem Bauernstande auf, obwohl gerade diesem die Aufgabe zufällt, dem Volke die für seine Ernährung notwendigen Lebensmittel, besonders Brotgetreide, Fleisch und Kartoffeln zu liefern, sondern dem spekulativen Großkapital.

Was nützen alle sonstigen vorschäftlichen Tüchtigkeit der Landwirte, wenn ihre Organisation noch immer nicht so weit und allumfassend gebiehet ist, daß es ihr möglich wäre, aus eigener Kraft die Macht der Börse niederzuzwingen und die grüne Fahne überall siegreich aufzupflanzen?

Nur eine Blume!

Im Spätherbste, in den Tagen des fahlen fallenden Laubes von Bäumen u. Sträuchern und wenn des Nachts der frostbringende Nordwind und kalte Regenschauer an die Fenster klirren, werden wir an die Vergänglichkeit alles irdischer Seins ernst gemahnt, Und es ist der rechte Ton und die rechte Stimmung jener Unglücklichen zu gedenken, die da krank und siech und verlassen den Todeskeim in der Brust tragend, mit fahlem Antlitz, hohlen Wangen und keuchend röchelnden Atem der Vernichtung entgegen sehend, unter uns einherwandeln. Es sind dies die Lungenkranken, die Tuberkulösen. In dieser Krankheit sterben in unserem Vaterlande alljährlich 80.000 Menschen. Auf dem Schlachtfelde von Mohacs fielen 20.000 Kompatrioten, die wir noch heute betrauern, damit bekümmern wir uns nicht, daß die Tuberkulose alljährlich viermal so viel Menschen dahin rafft! „Nur eine Blume!“ Mit diesen Worten be-

geht der „Erzherzog Josef Sanatorium Verein vor dem herannahenden pietätswollen feste des Andenkens unserer Verbliebenen Einlaß unter das Obdach unserer Bewohner, wo Liebe und Barmherzigkeit inne wohnt. Der Verein bittet nur um eine einzige Blume von dem Kranze, den wir an Allerheiligen und am Tage Allerseelen auf das Grab unserer Lieben legen werden. Diese Blume, wird das Andenken den Toten, dem diese Blume entzogen wird, wewewigen. Auch in diesem Jahre werden Sammelaschen am mildtätige, erbarmungsreiche Damen verteilt, die vor der Kirche und Friedhöfen an edle Herzen um ein Almosen wenden werden.

Apatiner Nachrichten.

Programm der in Apatin den 31. Oktober l. J. stattfindenden Pferdeprämierung ist folgendes: 1. Empfang der seitens des Muttervereines, und aus den Nachbargemeinden ankommende Gäste Ankunft nach Bacskaertivan: über Zombor 7 Uhr 20 M. Früh, über Gombos 7 Uhr 46 M. Früh. 2. Vormittag 9 Uhr Festmesse. 3. Nach der hl. Messe Abmarsch nach dem Ausstellungsplatze. 4. Konstituierung der Jury und Besichtigung der ausgestellten Pferde. 5. Rückzug in den Ratssaal des Gemeindehauses. 6. Meldung der Jury, nachher Verteilung der Prämien. 7. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Festessen im Szayerischen Gasthause. Gedeck per Person ohne Wein 2 Kronen. Vormerkungen sind bis 29. Oktober dem Präsidium des Ortsvereines anzumelden. 8. Abfahrt der Gäste: Nach Zombor Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr 26 Minuten, über Gombos Nachmittags 4 13 M. und Abends 8 Uhr 25 M.

Die Zentralheizung im neuen Gemeindehause fand heute Samstag den 23.

Oktober statt. Über das Resultat werden wir in nächster Nummer ausführlich berichten.

Das Comitatus hat die Appellation des Kaminfegers Nikolaus Weiß nicht acceptirt bezüglich des Vertrages mit der Gemeinde. Die Appellation des Apatiner Bauernvereines betreff der Verweigerung der Auspflasterung der sogenannten Trettplatzstraße wurde abgewiesen.

Unglücksfall. Der hiesige Gerichtspräsident Franz Genal, fiel Montag Nachmittag halb 3 Uhr während des Auspflanzens von Bäumen derart unglücklich zu Boden, daß er sich den Fuß brach derselbe wurde ins Zomborer Spital befördert. Derselbe liegt todgefährlich krank.

Tagesneuigkeiten.

Das Comitatus hat das Darlehen von 50.000 Kr. der Bacskaertivaner Gemeinde für den Bau einer Klosters genehmigt.

Neues Spital in Baja für Lungenkranke. Der Innenminister hat 40 tausend Kronen für zur Bestreitung der Kosten des jetzt in Baja für Lungentuberkulose zu errichtende Krankenhauses angewiesen.

Verordnung im Interesse der Kleintraffikanten. Der Finanzminister hat eine strenge Verordnung heraus gegeben und zwar wurden die Großtraffikanten mit Entziehung der Lizenz angewiesen die Tabak und Zigarrenzeugnisse ohne Auswahl auszufolgen an die Kleintraffikanten, indem viele Klagen bisher vorgekommen sind gegen die Großtraffikanten.

Landwirthschaftlicher Winterkurs.

Laut Verständigung der Direktion der Nagyszentmiklosi kön. ung. Akkademieschule wird auch im Jahre 1910 ein landwirthschaftlicher Winterkurs abgehalten, und beginnt derselbe am 5 Jänner und dauert bis Ende Feber. Der Kurs ist unentbehrlich. In den landwirthschaftlichen Winterkurs kann ein jeder aufgenommen werden der das 17. Lebensjahr erreicht hat, lesen schreiben, rechnen und ein, von der Gemeindevorsteherung ausgefertigtes Sittenzeugniß vorlegen kann.

Was die Entdeckung des Nordpols einträgt. Dr. Cook wird in wenigen Tagen seine Vorlesungstournee durch die Vereinigte Staaten beginnen, für die ihm ein amerikanischer Impresario ein Honorar von über eine Million Mark garantiert hat. Inzwischen hat er auch vom „Newyork Herald“ das Honorar für seine Artikelserie erhalten. Das Newyorker Sensationsblatt hat ihm 100.000 Mark bezahlt. Das erste Telegramm, das Cook von den Eberlandsinseln an den

auch eiserne sind. Nicht immer aber fällt es hier auf Erden so wie bei unseren Lebensereignissen in die Augen, daß alles, was Gott fügt, zu Ziel und Segen führe. Der Tod unterbricht, wie es scheint, manchmal die Reihe, sie ist aber deshalb nicht ganz abgebrochen. Sie reicht fort bis ins Jenseits. Eben dieses, daß sie bei vielen so traurig zu enden scheint, ist uns ein Beweis eines ewigen, seligen Lebens.

Klemens und Anna, die Mutter und die Tante verlebten nun sehr glückliche Tage. Allein sehr unerwartet und schnell starb Franziska, u. ihre Schwester und Anna vergossen heiße Tränen. Annas Schmerz war der größte, denn Franziska war, da der Mutter ihr großes Hauswesen zu viel zu tun gab, besonders Annas erste Erzieherin gewesen und eine so vortreffliche, als man sich nur denken kann. Sie besaß, ohne es zu wissen, das Geheimnis der besten Erziehung: sie selbst war von Herzen fromm und gut.

Annas Gemahl, der über den Tod seiner Wohltäterin und Krankenwärterin nicht minder

betrübt war, sprach: We, beide, ich und du haben ihr unendlich viel zu danken, du die vortreffliche Erziehung, und ich die liebevollste Krankenpflege. Wir wollen ihr daher ein Grabstein von schwarzen Marmor errichten u. darauf mit goldenen Buchstaben die Worte eingraben lassen: Dem Andenken der Jugenderzieherin und Krankenwärterin, nebst ihrem Namen und dem Jahre ihrer Geburt und ihres Todes. Auf Anns Bitte ließ er unter diese Inschrift noch die Worten Jesu setzen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt es allein; wen es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte.

„Gerald“ gerichtet hat, kostete allein die Kleinigkeit von 12,000 Mark. Man sieht also, daß bei den amerikanischen Honoraren Cook auf keinen Fall zu kurz kommt, ob er nun den Nordpol entdeckt hat — oder nicht.

Ein verhaftetes Ehepaar. Die Hafenpolizei in Hamburg verhaftete am 10 Ds. den Satoraljaújhelyer Insassen Emil Winkler und seine Frau, die nach Verübung größerer Des fraudationen flüchtig geworden sind. Frau Winkler, die in Satoraljaújhely die Stelle einer Postmeisterin inne hatte, verübte die Tat gemeinsam mit ihrem Gatten.

Haifischfleisch als Nahrungsmittel. Man schreibt uns: Daß Haifischfleisch gegessen wird, kommt so sollte man meinen, nur in Fällen äußerster Not vor. Dem ist aber nicht so; im Gegenteil, in Deutschland ist dieser Raubfisch schon eine Art Volksnahrungsmittel. Im Jahre 1908 sind von deutschen Fischereien 350.494 Kilogramm Haifische gefangen und auf den Markt gebracht worden, allerdings unter dem wohlklingenden Namen „See-Aale“. Die Namensänderung spielt auch bei der Verwertung eines anderen Tiefseebewohners eine Rolle. Der häßliche See-teufel, von dem im letzten Berichtsjahre 161.125 verkauft wurden, wird zerschnitten und geräuchert als „Forellenstör“ gehandelt. Wie wenig weiß man, wovon man satt wird!

Die Tochter schießt den Vater nieder. Aus Deva wird berichtet: Am Montag wurde der Geschworene Juan Baba aus Szivb auf der Straße tot aufgefunden. Baba wurde aus dem Hinterhalt durch einen Gewehr schuß getötet. Die eingeleitete Untersuchung führte zu einem überraschenden Resultat. Baba wurde von seiner eigenen 16 jährigen Tochter ermordet. Das Mädchen hatte ihren Vater der sich seit dem Tode der Mutter dem Trunke ergeben hatte und sie wiederholt mißhandelte, ermordet, da sie befürchtete, er werde mittellos dastehen. Die jugendliche Mörderin wurde verhaftet und den Gerichte eingeliefert.

Raubgesindel. Aus Szatmarnemeti wird berichtet: Wanderzigeuner brachen des Nachts in das Haus des Batizer Kaufmanns Samuel Borek ein. Sie schlugen den Hausherrn nieder, fesselten das herbeigeilte Hausgesinde und prügelten es halb tot, worauf sie die Wohnung plünderten und in der Ortschaft Sarköz flüchteten.

Der Schuß durch das Fenster. Montag Abends saß der Bahnbedienstete Johann Csizer in Titel mit seiner Familie im Zimmer, als auf der Gasse

plötzlich ein Schuß krachte und durch das Fenster eine Kugel in das Zimmer flog. Durch den Schuß wurde die Tochter Csizers ziemlich schwer verletzt. Es wurde sofort die Anzeige bei der Gendarmerie erstattet, der es auch halb gelungen war, den Attentäter in der Person des Eisenbahnbendiensteten Johann Kovacs zu ermitteln und zu verhaften.

Das Ende der Zecherei. Man schreibt aus Temeskubin: Der Gemeindevorstand Karl unterhielt sich am 20. d. Abends mit einer größeren Gesellschaft im Hoffmann'schen Hotel. Gegen Mitternacht kam es zwischen dem Gemeindevorstand und dem Tischlermeister Joh. Fasbinder, der in einem anderen Zimmer gezecht hatte, zu einem Wortwechsel. Auf die beleidigenden Worte des Tischlers versetzte ihm der Gemeindevorstand zwei Maulschellen. Fasbinder verließ hierauf unter Drohungen das Lokal, die Gesellschaft unterhielt sich aber weiter bis gegen Morgen. Inzwischen eilte Fasbinder heim, holte sein doppelläufiges Jagdgewehr, und stellte sich hinter einen Baum gegenüber dem Hotel auf die Lauer. Als dann die Gesellschaft das Lokal verließ, legte Fasbinder die Waffe auf sie an. Fasbinder feuerte zwei Schüsse ab, welche beide trafen, und der Gemeindevorstand brach blutüberströmt zusammen. Während der Attentäter von einem Theil der Gesellschaft verfolgt, die Flucht ergriff. Marg verschied nach wenigen Minuten. Die Schrottladung hatte ihn in den Arm und die rechte Brustseite getroffen. Der verfolgte Attentäter lief direkt zur Gendarmerie-Kaserne, wo er sich selbst anzeigte. Er wurde sofort in Haft gesetzt.

Reif unschädlich zu machen. Blüten und Gemüse, welche durch Frost Schaden gelitten haben, erholen sich wieder vollkommen, wenn man sie vor Sonnenaufgang fleißig mit kaltem Wasser begießt.

280 képet tartalmaz a Könyves Kálmán most megjelent képkatalogusa, mely többek között Benczur Gyula „Millenáris Hódolat“ c. festményének mását is magában foglalja. A képjegyzék kizárólag magyar művészek alkotásairól számol be ami legjobb bizonyítéka, hogy a Könyves Kálmán a magyar művészet népszerűsítését tűzte ki céljául és ezt szolgálja nagy lelkesedéssel és buzgalommal. — A csinos kiállítású füzetke 50 filléért rendelhető meg a Könyves Kálmán Magyar Műkiadó Részvénytársaságnál, Budapest, Nagymező-utca 37. A társaság ezen összeget minden képrendelőnek visszatéríti.

Nachtrag.

Die holden Mitglieder des „Aves“ haben für die elektrische Beleuchtung unserer Kirche 2134 Kronen 68 Heller gesammelt.

Trauung. Die Trauung des hiesigen Eisenhändler Franz Kleiner findet Morgen, Montag in der Ujvideker Pfarrkirche mit Fräulein Elsa Raith statt.

Auszug aus dem Matrikelamte.

Geburten.

Martin, Sohn des Johann Gal. — Michael, Sohn des Adam Konrad. — Franz, Sohn des Franz Distinger. — Franz, Sohn des Wendelin Würz. — Josef, Wendelin Sohn des Michael Friedl. — Stefan, Sohn des Franz Thier. — Josef, Sohn des Martin Weiß. — Katharina, Tochter des Anton Brand. — Katharina, Tochter des Franz Hegyi. —

Verkündigungen.

Anton Hoffmann Landmann mit Maria Krämer. — Josef Schwob, Fischer mit Elisabetha Schweitzer. — Wilhelm Karcker Tagl. mit Anna Noteis. Martin Belt Landmann mit Magdalena Fradl.

Totenschau.

Anna Utri geb. Belt 52 Jahr alt. — An Lungenentzündung. — Magdalena Frey Tochter des Korbflechters Mathias Frey 4 Monat alt. Anna, Tochter des Tagelöhners Josef Hekner 7 Monat alt. — Rosina Tochter des Ökonomen Anton Lippert 3 Monat alt. — Katharina Hegyi Tochter des Schiffers Franz Hegyi 2 Tage alt. —

Auszug

aus dem Gemeindevermeldungsamte.

Franz Strumberger verkauft seinen veredelten Weingarten an der Schlagbrücke. — Franz Toth vermietet ein Quartier. — Tischlermeister Jakob Richard benötigt einen Lehrling. — Witwe Hahn in der Hahnengasse verkauft einen runden Blechofen u. zw. mit Kohlen oder Holz heizbaren. | Witwe Lorch verkauft neuen und alten Wein. — Drechsler Andreas Staudt in der Szentivaner Straße verkauft Kürbissen, veredelte Wurzelreben, grünveredelte Schnittreben und wilde Schnittreben. — Ferdinand Limberg verkauft sein Haus in der unteren Friedhofsgasse. — Franz Baßler alt in der Szentivaner Straße verkauft 2 fette Schweine. — Johann Klemm verkauft bei Jakob Ackermann eine schwerträgliche Kuh. — Witwe

Breuschl verkauft ihr Haus in der Bräuhäusgasse. — Mathias Friedl Gelfengasse verkauft sein Hutweide-Feld. — Das März'sche Haus ist zu vermieten. Näheres bei Balthasar Klemm zu erfahren. — Katharina Ginter verkauft ihr Haus am neuen jüdischen Friedhof. — Johann Jezdani in der Szentivaner Straße verkauft eine Dezimalwaage mit 3 Meterzentner. — Im Gemeindehaus zu Pezdan wird am 27. Oktober Vormittag 10 Uhr die Eigenschaft des Adam Rutz in öffentlicher Lizitation verkauft. — In der erzbischöflichen Herrschaftskanzlei in Kalocsa wird das Fischereirecht vom oberen und unterem Donaustrom auf 6 Jahre im Offertwege in Pacht gegeben. — In der Gemeinde Szond ist unter den Hunden die Wut ausgebrochen. — Im Bestermender Walde werden am 30. Oktober Vormittag 10 Uhr Kerbruthen an Ort und Stelle verkauft. — Kleinrichter Johann Biry verkauft alten Maulbeeren und Lieberbrautwein. — Steuerkassier Georg Geisler verkauft Kartoffeln nach dem Meterzentner. — Am 25. Oktober Vormittag 10 Uhr wird im Sechiel Walde Moharben verkauft.

Ringofen-Ziegelei.

16 Kammer gross produziert 1½ bis 2 Millionen Mauer- und Dachziegel; liegt an der Save und Bahn Gunja.

Ziegel Erzeugung in Eigen-Kosten samt Regie 9-10000 Stück. Verkauf per Tag mit 15 Fl. Rein-Ertragniss 8 bis 10000 Fl. Geeigneter Platz auch für Getreide und Holzgeschäft — auch kann Fischzucht angelegt werden in die fertigen Gruben.

3 Dachziegelschoppen und 6 für Mauerziegel- 6 Joch Bau Feld und 6 Joch Wiesenfeld für Ziegelei genügend Erde auf 50 Jahr.

Ziegelei sammt Grundbesitz u. Inventar 50000 Fl. kann 20000 unter Intabulation bleiben

Näheres bei Gyorgye Stankovits Gunja (Slavonien.)

!! Hallo !!

Wollen Sie einen Ofen kaufen, so sehen Sie sich die Auswahl in Friedländer, Dauerbrand so auch Holz Säulöfen bei

Fertner & Pléli, Apatin

an, wo Sie am billigsten und besten Ihre Auswahl treffen werden.



Wo sind die schönsten u. billigsten **KALENDER** zu kaufen ???

in der Buchhandlung des

Joset Szavadill

Apatin, neben der Post.

Auswärtige Bestellungen von Abnahme 10 Stück Kalender franko Zusendung.

Staunend billiger Kohlen-Verkauf!

Bei Franz Ehrenberger in der Zomborer Strasse bekommt man staunend billige prima

preussische Kohlen

Der sich 10 Meterzentner kauft, der bekommt selbe um den staunend billigen Preis von

4 Kronen

selbe sind auch für Sparherde grossartig verwendbar. Nur jetzt bietet sich die Gelegenheit billig Kohlen zu kaufen

achtungsvoll

1-3

Franz Ehrenberger.

Apatinban egy kizárólagos
**Pilseni és salvator
 sörcsarnokot**

illetve raktárt szándékozom felállítani, nagybani eladásra is. Közkeveltségű, megbízható és néhány ezer korona erejéig biztosítékot is nyújtható agilis urak vagy vendéglősök ajánlatát kérem.

Frank Sándor Szabadka
 szeszárú nagykereskedés a pilseni és salvatorsör bácsm. főraktára.

Billiges Brennholz.

Ziegeleibesitzer Herr Josef Mayer verkauft sehr schönes,

Prima Weissbuchen Scheitholz
 das Klafter zu 16 Fl.

Schönes Rotbuchen Scheitholz
 das Klafter zu 13 Fl.

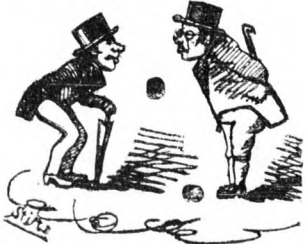
Därme.

Zu den bevorstehenden Haus-
 schlachtungen, empfehlen wir:

Trockene und gesalzene Rinds-
 därme gesalzene Schweins-
 därme und Schafsaatlinge

Kienast & Bäuerlein

Budapest IX Szvetenay utsza 21.
 Telegrammadresse: KIENASTEF.
 Telefon N. 53-56 — Gegründet 1870.



?? Hol kötik be a legszebb
 és legolcsóbb könyveket??

Szavadill József
 Könyvkereskedőnél

ki a legujabb gépekkel
 be van rendezve.

Fahrkarten

nach Amerika

Königlich Belgische Postdampfer

der

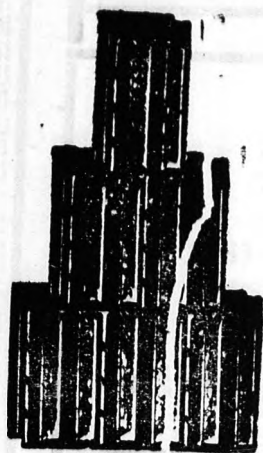
Red Star Line

Abfahrt jeden Sonntag von **Antwerpen**
 direkt nach **New-York** und zweimal mo-
 natlich von **Antwerpen** nach **Canada**.

Erstklassige neue Dampfer, schnelle
 Fahrt, gute Verpflegung. Auskunft erteilt
 franko und gratis die

Red Star Line
WIEN, Wiednergürtel 20.





Szabadalmazott Bohn
féle természetes vörös
fedél-cserép.

„BOHN“ zombolyai cserepe

legjobb minőségű fedélcserép
legolcsóbb árak mellett.

Tessék árjegyzéket kérni.

képviselők kerestetnek

„BOHN“ téglagyár Zombolya.

Élet, tűz, baleset és jégbiztosítások.

Van szerencsénk a tisztelt gépvásárló
közönséget értesíteni, hogy a

Frost & Wood
amerikai cég
kévekötő és marokrakó
arató és fűkaszáló gépeknek
a vezérképviseletét,

melyek első rendűek az egész vilá-
gon az apatini járási kerületre át-
vettük.

Átvettük továbbá az Első magyar
gazdasági gyár Budapesten vezér-
képviselet is.

Géplő, vető, szántó, szecskavágók,
kukoricamorzsológépek és
malomberendezésekre.

Felvilágosítással a legnagyobb
készséggel szolgálunk és kölcsönöket
a gépek berendezéséhez jutányosan
folyósítunk.

az apatini járási ált. tkp.
a Triesti Generali főügynöksége

Leben, Feuer, Unfall und Hagelversicherungen.

Wir beehren uns das Maschinen
kaufende Publikum zu verständigen,
dass wir die Hauptvertretung der
amerikanischen Firma

Frost & Wood

Erntemähmaschinen, Garbenbinder,

Grasmähmaschinen,

deren Erzeugnisse bekanntlich

prima Waren
sind, für den Apatiner Bezirk über-
nommen haben.

Wir haben ferner auch die Haupt-
vertretung der Ersten ungarischen
landwirtschaftlichen Fabrik. Und zu
besorgen wir den Kauf von

Dresch-, Anbau- und Säemaschinen,

Pflüge, Hächelschneider,

Maisrebler und

Mühleinrichtungsgegenstände.

Mit näherer Aufklärung dienen wir
bereitwilligst und verschaffen zur An-
schaffung von den erwähnten Ma-
schinen billigen Credit.

Die Apatiner Allg. Bezirks-Spark.

als Hauptagentschaft der Triester Generali-

Josef Szavadill

Buchdruckerei und Papierhandlung

==== **APATIN.** ====

Im eigenen Hause.

Neben dem Postgebäude

Meine Buchdruckerei übernimmt zur Anfertigung alle **Buchdruckarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten u. billigsten **Arbeiten** erzeugt, und zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speisen- und Weintarife, Etiquetten
Notas, Rechnungen und Facturas, Circuläre, Wechsel.
Quittungen, Anweisungen, Actien und Coupons, Cataloge. Diplome,
Preiskourante und Tabellen aller Art,
den Druck ganzer Werke, Broschüren, Plakate u. s. W.

Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder, Poesie-Bücher
sowie Ansichtskarten-Albume.

Halte stets am Lager alle **Drucksorten** für Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate und Private etc. Meine Buchdruckerei ist mit den modernsten Schriftmaterial und aller möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jede Arbeit **schnell u. auf das Geschmackvollste** staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine und Aetmer liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der Arbeiten aufzuschlagen.

Gebet- und Gesang-Bücher

von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

„Bácskaer Zeitung“

samt „dem Illustrierten Sonntagsblatt“ und kostet;

Ganzjährig	6 Kronen	Umgebung ganzjährig	6.50 Kronen
Halbjährig	3 „	Halbjährig	3.50 „
Vierteljährig	1.50 „	Vierteljährig	2.— „
Einzelnummer 20 Heller			

Erscheint jeden Sonntag Vormittag.